

Z a  
1955





Za  
1955

## Eine Christliche Predigt:

Von der Herrlichkeit des ewigen Lebens /

## Bey der seligen Leiche /

Des weilandt Edlen / Bestrengen vnd  
Ehrenvehsten Christoffen von Berbestorffs auff Ober-  
Forchheim / Churfürstlichen Sächsi. gewesenen Haupt-  
mans zum Wolcken : vnd Lautterstein / auch Augu-  
stusburg / Die zeit aber in Vormündschafft Berorde-  
neten Cammer : vnd BergRaths zu Dresden / wel-  
cher alldo in warer bekentnis der reinen vnd gesunden  
Lehre / der alten vnuerenderten Augsburgischen Confes-  
sion, vnd der Christlichen Concordien, Auch in hertzlicher  
anruffung IHESU CHRYSI / Seines alters 60.  
Jar / vnd 16. wochen / Den 22. Junij zu Nachts zwis-  
schen 11. vnd 12. Uhr / des 1594. Jars / seliglichen  
eingeschlaffen / vnd folgenden 25. Christlichen  
vnd ehrlichen ist zur Erden be-  
stattet worden.

Gethan durch

Matthæum Tragen, Churf.  
Sächsischen Hoffpredigern.

Anno 1594.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

Dem Gestrengen / Edlen vnd Ehrneh-  
sten Danbold von Verbiestdorff auff Nieder-  
forcheim : Vnd

Der Edlen / vnd Ehren viel thugentsamen  
Frawen Christinen von Verbiestdorff / Gebornen von  
Schönfeldt auff Wacha / des weiland Edlen / Gestrengen vnd Ehrne-  
hesten Christoffs von Verbiestdorffs auff Oberforcheim / Churf S.  
gewesenen CammerRaths / etc. seligen nachgelassenen Witwen /  
Meinem günstigen Juncfern / vnd Christlichen Freundinnen.

Gottes Gnade / zeitliche vnd ewige Wolfarth durch Jesum Chris-  
tum / zuvor. Edler / Gestrenger vnd Ehrenvehster Juncfer / Auch Edle  
vnd Ehren vielthugentsame Fraw. Der Prophet vnd König Dauid sagt / im  
112. psalm. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Diweil dan Ewre G. vnd Ehren viel. geliebter Bruder vnd Juncfer /  
der Gestreng / Edle vnd Ehrenvehste Christoff von Verbiestdorff seliger / auch  
ein GERECHTER / Das ist / ein getauffter vnd Rechtgleubiger Christ ge-  
wesen ist / wie dann S. G. diesen herrlichen Tittel allhier mit allen Ehren ge-  
führet / vnd auch mit sich von himmen genommen / so bleiben S. G. auch billich  
vnuorgessen. Darmit aber fromme Herzen / vrsach haben möchten / S. G.  
im besten zu gedencken. Als habe auff E. G. vnd Ehren viel. begeren /  
Ich die Leichpredigt / so zu S. G. seligen gedechtnis geschehen / Drucken las-  
sen / Thue dieselbige E. G. vnd Ehren viel. htermit vberschicken. Vnd weil  
derselbigen geliebter Bruder vnd Juncfer nunmehr / die Vnaussprechliche herr-  
lichkeit / der künfftigen Seligkeit / derer in der predigt gedacht / erlanget vnd  
bekommen. So werden E. G. vnd Ehren viel. solche predigt desto lieber  
lesen / vnd daraus ihr bekümmernis / wissen Christlichen zu messigen / vnd  
ihnen Gottes gnedigen Rath vnd willen gefallen zu lassen. Die ich auch hter  
mit Göttlichen gnaden vnd ewiger hulde trewlichen thue befehlen. Datum  
Dresden / den 17. Julij im 1594. Jar.

Ewre E. G.

vnd Ehrenviel.

Matthæus Tragen, Churf.  
Sächs. Hoffprediger.

Esaiæ 64. 1. Cor. 2.

**G**hat kein Auge gesehen / vnd  
kein Ohre gehöret / vnd ist in kei-  
nes Menschen Hertze kommen /  
Was Gott bereitet hat / denen / die ihn  
lieben.

Eingang.

**N**ter andern Fragen vom ewigen leben / gefallen  
anfenglichen diese zwo.

I. Ob auch ein ander ewiges leben gewis nach diesem sol-  
gen werde. Viel Leute glauben solches leider nicht / wie Sap. 2.  
Esa. 56. 1. Cor. 15. zusehen / vnd das Gottlose leben der Welts  
kinder bezeuget. Wir Christen aber glauben es fest / denn die ganz  
he heilige Schrifft lehret solches. Christus sage / Matth. 25.

Die Ungerechten werden in die Ewige pein gehen /  
Aber die Gerechten in das Ewige leben.

So beschliessen wir auch vnsern Glauben mit diesen Worten /  
Ich glaube ein ewiges leben.

II. Die Ander Frage ist / Was das ewige leben sey  
Diese Frage erstreckt sich weit / vnd sonderlich fragt sich ob das  
Ewige leben diesem gleich / Obs geringer / oder besser sein werde.

Auff diese Frage antworten Esaias vnd Pau-  
lus vnd sagen.

A ij

Was

Was die Seligen anlangt / das freylich das fünffteige / ewige  
Leben / weit / weit besser sein werde / Also / das es mit aller herrliche-  
keit dieses Lebens gar nicht sey zu vergleichen.

Vnd darvon wollen wir auff dismahl reden / vnd  
anzeigen vnd beweisen :

1. Das dieser Spruch war sey / Nemlichen /  
Das des Ewigen Lebens seligkeit vnd Herrlichkeit / wer-  
de so gros vnd überschwenglich sein / das sie allhier  
noch dort / kein Engel noch Mensch wirdt können aus-  
reden noch erreichen.

2. Worzu vns solches zu wissen dienen solle /  
Oder / Was wir für Lehre vnd Trost daraus nehmen  
können vnd sollen.

3. Ob auch diese zukünfftige herrlichkeit / gegen-  
wertige Adelige vnd Christliche Leiche angehöre.

Gott verleyhe vmb Christi willen hierzu den  
heiligen Geist / Amen.

## Das Erste stücke.

**E** hat kein Auge gesehen / etc. Das nu wie Esaias  
vnd Paulus melden / die zukünfftige herrlichkeit des ewigen  
Lebens sey vngesehen / vnerhöret / vngedacht / vnd vnau-  
sprechlich / ist daher gewis / vnd ab zu nehmen.

Erstlichen / Die Seligkeit ist der Standt vnd das  
Wesen / darinne die heilige Dreysaltigkeit von Ewigkeit her gele-  
bet / jetzt lebet / vnd darinnen auch in ewigkeit leben wirdt.

So

So wenig nu ein Mensch oder Engel wird Gottes Wesen /  
Mayestet vnd Gewalt ergründen können / Eben so wenig auch  
derselbigen ewigen herrligkeit. Daher sagt Augustinus recht /  
das sie ohne maß / ohne ziel / vnd ohne ende sey.

Es hat Gott das Paradies / den freuden Garten gebawet vnd  
gepflanzet / vber dessen zier / freude vnd lust niemandt / so wir in  
der vnschulde geblieben weren / genugsam sich verwundern vnd dar  
von hette reden können. Aber in dem Lustgarten hette Men  
schen eine zeitlang nur leben sollen / vnd nicht Gott. Was mus  
aber dis für eine herrligkeit sein / in der / wie gesagt / Gott von E  
wigkeit gewont / jeso wonet / vnd ewiglich wohnen wirdt ?

Der heilige Augustinus in lib. Soliloq. schleust à minori  
ad maius also: O frommer Gott / erzeigstu vns so grosse vnd  
vnaussprechliche wolthaten / aus der Luft / Wasser vnd Erden /  
an Thieren / Fischen / Vögeln vnd allen Creaturen / die vns suc  
cessiue, so fein ordentlich nach ein ander das Jahr vber dienen  
müssen / vnd solches allhier auff diesem sammerthal / da wir seindt  
im elende / vnd gleich wie in einem Kercker. Was wirstu vns dort  
bey dir in deinem freuden Saale / im rechten Vaterlande / vnd  
Göttlichem Pallaste geben ?

S. Bernhardus sagt / Bona naturæ sunt magna, Gratia ma  
iora, Gloria maxima. Die Gaben Gottes / die Er vns nach  
dem leibe erzeiget / seindt gros / Das er vns aber seine Gnade  
anbeut / Christum gesendet / etc. ist weit eine grössere Gabe / Aber  
die zukünfftige Herrligkeit / vbertrifft alles.

Do auff eine zeit Doctori Luthero werden hundert Pome  
ranken verehret / spricht er zu denen / die mit ihm am Tische saß  
sen / Treuer Gott / wie ist dis so ein lieblich / schön vnd herrlich  
geschöpffe / Vnd das giebestu jetzt den Cardinalen / Curianen /  
vnd den feinden deines lieben Sons / den sie mit seinem Worte

A. iij,

vnd

vnd Sacramenten lehren / schmecken vnd verfolgen. Ja / Was  
wirstu vns geben / die wir deinen Sohn / lieben / ehren vnd bekenn  
nen? O lieben Herren / last vns fest an diesem Herrn halten / Es  
ist vns schon beygelegt vnd bereittet / das kein Auge gesehen /  
kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Herze gestiegen ist.

Alm andern / Beweist die vnaussprechlichkeit der  
künfftigen Herrlichkeit / Das hohe thewere Lösegeldt / dardurch  
sie ist erworben. Nemlichen / Nicht durch Gold / Silber / Gelde /  
oder Geldes werth / Es kostet nicht Landt oder Leute / etliche Pa  
triarchen oder Engel / Sondern es kostet Gottes höchsten liebsten  
vnd werdesten Schatz / seinen Herz aller liebsten Sohn Ihesum  
Christum. Vnd das noch mehr ist. So mus solcher schatz  
vnd Gottes einiger liebster Sohn / derentwegen in todes kampff /  
vnd solch leiden kommen / das Er darüber blutangstigen schweis  
schwizet / Er wirdt / sagt Esaias / von Gotte geschlagen vnd  
gemartert / das die Sonne es nicht mehr sehen / noch die Felsen  
hören können. Dencke wer dencken kan.

Daher gehören die Sprüche / Acto. 20. Gott hat seine  
Gemeine durch sein eigen Blut erworben.

Item / 1. Johan. 1. Das Blut Ihesu Christi des  
Sons Gottes / machet vns rein von aller Sünde.

Dieraus schleust nu Lutherns also:

Ein einiges Bluttröpflein IHESV CHRISTI ist edel  
er vnd werder / denn die ganze Welt / mit aller ihrer Herrlichkeit /  
Wenn der Welt auch Hundert oder Tausent weren. Hat aber  
Gottes vnd Marien Sohn / diese hohe Person / nicht müssen ein  
tröpflein / Sondern ihr Blut mildiglich aus ihren heiligen fünff  
Wunden vnd ganzem Leibe vorgiessen / vnd darüber noch des  
schendlichen todes sterben / So mus je dasjenige / Nemlich /  
Die ewige Seligkeit / so durch Gottes Sohn / vnd sein vns  
aus

ausprechliches leiden / erworben / auch gros vnd vnansprechlich sein.

Zum dritten / Beweist solches die Himlische vor<sup>o</sup>sicherung / vnd das thewre pfandt / dardurch vns die selige herrligkeit ist vorbrieffet / versiegelt vnd verpfendet.

Gott hat sie vns zwar in seinem waren Worte zugesaget mit seinem Eyde versprochen / Vnd die Hochwirdigen Sacramenta / darüber zur versicherung vnd pfande eingesetzt. Aber darbey lest es der trewe Gott nicht bleiben / Sondern versichert vnd vorsiegelt vns der fünfftigen **HERRLIGKEIT** / auch noch ferners / Nemlichen / durch die dritte Person / der heiligen Dreyfal digkeit / Gott den heiligen Geist / der ist gleichsam pignus conuentionale, ein Pfandschilling oder Bürge dafür / das wir gewislichen die ewige Herrligkeit bekommen sollen.

Denn so sagt S. Paulus / 2. Cor. 1. Ephe. 1. vnd 4.

Gott hat vns gesalbet / versiegelt vnd befestiget inn<sup>o</sup> Christum / vnd gegeben in vnser Dertzen den Delligen Geist / welcher ist das Pfandt vnser Erbes zu vnser Erlösang / das wir sein eigenthumb würden / zu Lob seiner Herrligkeit. Seindt dis nicht schöne Wort?

Gott versiegelt vns / das wir durch Christum sollen erben seine Herrligkeit / Gibt daruber den heiligen Geist zum pfande in vnser Dertze / etc.

Hier aus schleust August: tract. 32. sup. Ioan.

Weil die Arrha das Pfandt der Seligkeit so herrlich vnd stadlich ist / so folget nicht alleine / das die Seligkeit gewis / Sondern / das sie weit herrlicher sein mus / denn Dimmel vnd Erden / Sintemahl der heilige Geist / als **VVARER GOTT** / mit Dimmel vnd Erden nicht ist zuuorgleichen.

Es

Es gehet allhier zu / als wenn mir einer Hundert Gilden zusage auff gewisse zeit zu schencken / Liesse es aber bey der zusage nicht bleiben / sondern gebe mir in des eine Ketten oder Kleindot / Tausent Gilden würdig / zum pfande / so hette ich ja nicht an den Hundert Gilden zu zwiuelen.

Diese Drey Gründe / sol ein jeder Christ sein andechtig behersigen / so wird er befinden vnd bekennen müssen / das diejer Spruch war sey: Es hat kein Auge gesehen / etc.

Zum vierdten / Bezeuget solches das verlangen nach solcher Herrlichkeit / der lieben Engel / der frommen Christen / vnd aller Creaturen.

Es seind zwar die heiligen Engel / gar selige Geister / vñ stehen alle zeit für dem Angesichte Gottes. Jedoch weil sie sehen / das Gottes Sohn / ihr Herrzog vnd Schöpffer / hat Menschliche natur an sich genommen / behalte sie auch ewiglich / Vnd habe den Christen / als seinen Brüdern vnd Schwestern zugesagt / das Er ihnen in seines Vaters hause / wolle die Wohnungen bestellen / vnd sie endlichen zu sich nehmen:

So sagt S. Petrus / 1. Pet. 1. Das nicht alleine die Propheten geforschet / Sondern auch die Engel gelüftet / vnd ein verlangen tragen zu schawen die Seligkeit vnd Herrlichkeit / in welcher der Herr Ihesus Christus / mit seinen Auserwählten / als seinem Fleische vnd Blute / ewiglich leben / vnd sich freuen werde / Derwegen mus solche Herrlichkeit freylich / wie Petrus redet / sein eine vnaussprechliche freude.

¶ Also sehen wir an allen Heiligen Gottes / wie sie ein Herztliches verlangen vnd sehnern darnach getragen haben / Der liebe David war ein mechtiger König / Aber was thut Er &  
Man

Man lese den 27. 42. vnd 84. Psalm / Do zeiget er an / sein  
verlangen zur Ewigen Herrlichkeit. Er achte seiner / vnd  
aller Welt Herrlichkeit nichts dargegen / Vnd sage: Meine  
Seele dürstet nach dem lebendigen Gott / Wenn werde  
ich dahin kommen / das ich Gottes Angesichte schauen  
Item / Meine Seele vorlanget vnd sehnet sich nach den  
Vorhöfen des **HERREN** / etc. Daher singet die Kirche  
Gottes / Vbi sunt gaudia, &c. in regis curia, &c. Lya we-  
ren wir da / etc. Desgleichen haben alle heiligen Märterer  
sich damit getröstet / vnd alles leiden mit gedult überwunden.

Von den Creaturen sage S. Paulus / Rom. 8. Wie sie ein-  
engstlichs harren tragen / wie ein kreistendes Weib / vnd warten  
auff die Offenbarung der Kinder Gottes / Sie wolten gerne das  
dis vorgengliche Wesen ein ende nehme / Vnd das die herrliche  
Freiheit der Kinder Gottes möchte angehen / da wolten sie ihnen  
gerne dienen / darnach sehnen vnd engsten sie sich immerdar.

Zum Fünfften / Bezeugen es auch etliche Gesichte  
vnd Geschichte.

1. Der Propheet Esaias am 6. Capite. Siehet einen blick  
von der Herrlichkeit Gottes. Er höret die Himlische Cantorey /  
Das Sanctus singen / **Heilig / Heilig / Heilig ist der **HERR****  
**Sebaoth.** Dieser Anblick der Herrlichkeit Gottes / war so  
gros / das ihn der Propheet in seinem eigen Herzen nicht kundte  
ertragen / Sanct darüber in eine omacht / das ihn ein Seraphim  
musste gleich kühlen vnd trösten.

2. Do Petrus in der Verklerung Christi auffm Berge /  
Matth. 17. auch einen blick siehet der zukünfftigen Seligkeit / ver-  
gisset er der ganzen weiten Welt / vnd spricht: Bonum est, &c.  
**HERREN** / hie ist gut sein. Was würde Petrus gesagt haben /  
wenn er etwas mehr hette gesehen. Freylich würde er gesagt ha-  
ben /

beit / nicht alleine Bonum, sondern Optimum, Hier istis am aller  
besten / vnd sehr gut zu sein vnd zu bleiben.

3. S. Paulus ist im dritten Himmel gewesen / 2. Cor. 12.  
Lieber was sagt er? Wie hat es ihm gefallen? Ich habe gehört /  
sagt Er / Vnaussprechliche Wort / welche kein Mensch sagen  
kan. Paulus hat nur im dritten Himmel gehört Vnaussprechliche  
dinge / Was würde er im höchsten Himmel gesehen vnd ge-  
hört haben? Daher sagt er / Philip. 1. Ich habe lust abe zu  
scheiden / vnd bey Christo zu sein.

Von dieser Herrlichkeit sagt Augustinus weiter: Wo es  
möglich were / das ein tröpflein davon in die Helle fiel / Oder das  
die Verdampfen möchten nur ein blick in die Selige Herrlichkeit  
sehen / So würden sie aller quall vnd marter vergessen.

Lutherus hat pflegen zu sagen / Das die jetzigen seligen im  
Himmel / nicht einen einigen blick geben für aller Welt gut vnd  
frewde / Ob sie tausent / vnd aber tausent Jar werete.

Bisweilen empfinden die frommen gleich einen præ gustulum  
oder vorschmack hiervon / das manchem für Himmlischer freude /  
das Herze so fro wirdt / das er nicht weis wie ihm geschicht / Ab-  
ber es geschicht selten / Rara est hora, & breuis mora.

Zum sechsten / Siehet man auch / das die künfftige  
Herrlichkeit / mus vnaussprechlichen sein / an dem neide / haß vnd  
wüten des leidigen Satans / Er ist in der jetzigen Herrlichkeit ge-  
wesen / vnd weis was sie sey: Er weis aber auch / das er sie in ewig-  
keit nicht kan wider erlangen: Sondern / das wir / gläubige Chris-  
ten / sie sollen ererben. Das verdreust vnd beist ihn / Darumb  
streckt Er alle seine kreffte daran / darmit er nicht alleine die Mens-  
chen in die Helle bringe / Sondern das sie nur nicht die Vnauss-  
prechliche Herrlichkeit / daraus er verstoffen / erlangen möchten /

Wann:

Wann die selige Herrlichkeit nicht so wichtig vnd vberschwenglichen were / würde freylich der Satan so viel Unglücks nicht darüber stifften.

Vnd zum siebenden / Beweiset solches auch sonderlichen die Erschaffung der neuen Welt.

Der grosse Man Lutherus hat gesagt: Ach wolten wir doch gern mit dieser Welt für lieb nehmen / wenn nur die sünde vñ Tod weg weren / Vnd wer wolte mit diesem schönen Geschöpf nicht für gut nehmen. Aber diese Welt sol den Auserwählten viel zu wenig sein.

S. Petrus 2. Pet. 3. spricht / Das dieser Himmel vñ diese Erde werden im Feuer verbrennen / Vnd werde folgen ein neuer Himmel / vñ ein neue Erde / nach seiner verheissung.

Wo hat denn Gott solches verheissen:

Esa. am 65. vñ 66. sagt: Siehe / Ich wil einen neuen Himmel vñ neue Erde schaffen / das man der vorigen nicht mehr gedencken wirdt / etc. Sondern werden sich freuen ewiglich / vñ frölich sein vber dem / das ich schaffe / etc.

Dieser neuen Welt gedencket auch Ioannes in seiner Offenbarung am 21. cap. vñ sagt / das darinnen wohnen werde die Herrlichkeit Gottes.

Als diesen erzelten gründen ist offenbar / das Esaia vñ Pauli Spruch war sey / Das kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / vñ in keines Menschen Hertze kommen sey / Was Gott habe denen bereitet / die ihn lieben.

Vnd bleibe die künfftige Herrlichkeit wol / wie S. Paulus / 2. Cor. 12. vñ S. Petrus / 1. Pet. 1. das Wort brauchen / Vnansprechlich.

W is

Denn

Denk alles (sagt Augustinus) was der Mensch von der selbigen reden kan / ist kaum als ein tröpflein vom ganzen Meer.

Summa / Es lebt kein Man / der aus sprechen kan / die Glori vnd den ewigen Lohn / Den vns der DERR wird schencken.

Das ist das Erste stücke / dem sollen Christen fleißig nachdencken.

## Das Ander stücke.

Was sollen wir aber hieraus lernen?

1. Die grosse vnd grundlose Liebe vnd Barmherzigkeit der heiligen Dreyfaltigkeit / gegen vns armen Menschen / Das wir vmb sonst / aus lauter güte vnd gnade theilhaftig werden / vnd ewig zu besitzen / bekommen sollen / Eben die Herrlichkeit / so Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / in alle Ewigkeit gebrauchen werden.

Vater / sagt Christus / Johan. am 17. Ich wil / das die Christen sein sollen / wo Ich vnd Du sein / Das sie meine Herrlichkeit sehen / die ich bey dir gehabt habe / ehe der Welt grundt geleget war.

O selige Menschen / die das wissen vnd glauben.

O unselige / die das nicht wissen noch glauben /

Oder die solches wol haben vnd behalten köndten / vnd doch so liedertich durch vnbusfertigkeit verscherzen vnd verschlagen.

Dancken sollen wir darsür dem trewen Gotte / in seiner furcht leben / vnd bitten das wir ja mit dem heiligen Geiste versiegelt / darzu bewahret vnd befestiget werden vnd bleiben mügen.

2. Darnach sol vns diese Lehre auch dienen zur gedult im Creuze.

Christus

Christus sagt / Johan. am 16. Ewre trawrigkeit sol in  
frewde vorwandelt werden / vnd ewre freude wirdt nie-  
mandt von euch nehmen.

S. Paulus Rom. 8. spricht: Ich halte es darfür / das  
dieser zeit leiden / der Herrlichkeit nicht werth sey / die an  
vns sol offenbar werden.

Wann es nu daher Aprilt / vnd kömpt ein unglück auff's an-  
der / So sol ein Christ solches alles mit der zukünfftigen vnaus-  
sprechlichen Herrlichkeit gleich vberzuckern vnd süsse machen. Das  
Ewige Gut / macht rechten muth / darbey ich bleib /  
wag Gut vnd Leib / Gott helff mirs vberwinden.

3. Beter sol vns diese Lehre auch darzu dienen /  
Das wir dardurch dieses gegenwertigen lebens satt werden / vnd ein  
sanctum desiderium / ein herzliches sehnen vnd heiliges vorlan-  
gen zu der künfftigen Herrlichkeit gewinnen.

Augustinus seht lib. 1. de Ciui. Dei, cap. 22. 23.

Das / do Theombrotus / vnd Cato gelesen haben / das Buch  
des Heidnischen Philosophi Platonis, Phædrum genandt / dar-  
innen Er von vnsterblichkeit der Seelen / vnd dem glücklichem zu-  
stande der tapfferen Helden vnd geleerten Leuten disputieret / sich  
dieser selbst erstochen / Der ander sich ins Meer gestürzet habe /  
Nur darumb / das sie balde doselbsten hin kommen möchten / so  
doch Plato vom ewigen leben so viel gewußt / als ein Blinder von  
farben.

Wir Christen aber wissen warhafftigen bericht vnd grunde  
dar von / Das leben sollen wir zwar vns selbst nicht verkürzen /  
Aber ein Herzliches verlangen sollen wir darnach tragen / Vnd  
mit Paulo sagen / Philip. 1. Ich habe lust abezuschei-  
den / etc. Item / Eya weren wir da.

B. iij.

End

4. Vnd entlichen sollen wir auch aus dieser Lehre beständigen vnd lebendigen Trost fassen / Das für unsere Person / wir vns nicht für dem zeitlichen tode entsetzen. Denn weil wir hier leben / kommen wir zu dieser vnaussprechlichen Herrlichkeit nicht. Der zeitliche Tod aber / den wir nicht schmecken sollen / Ioan. 8. ist die Thür vnd das mittel / dardurch unsere Seelen / durch die heiligen Engel / dahin gebracht werden.

Item / Wann Gott die vnsrigen abefordere / vnd sie daß zu der Herrlichkeit kommen / So sollen wir ihnen dieselbe so lieber gönnen / den dis elende leben / Freylich sagt man recht von ihnen / Das sie diese gantze Welt nicht nemen vnd wider kemen.

Diese Lehr vnd Trost sollen wir auch wol mercken / behalten vnd practicieren.

### Das dritte stücke.

**W**As die Christliche selte Leiche anlanget / köndten wir mit warheit vnd allen ehren / ihren Adelichen stand / ampe vnd leben / rhümen vnd preisen. Aber es ist vnnötig. Sincemal allen Ehrliebenden Herzen hiervon gnugsam bewust ist / So gehöret Weltliches lob in Historien / vnd nicht inn die Leichpredigten.

Zu wünschen were es / das solcher Leute / wie dieser Christoff von Berbiestorff / etc. gewesen / viel in der Welt weren / Ja / das an allen Fürstenhöffen / alle Diener / solche Christliche / Erbare vnd auffrichtige Herzen hetten / als DIESER / so sollte es wol / vnd nicht so übel stehen.

Dis ist auff dis mahl die Frage : Ob auch der verlesene Spruch / diese Adelige Leiche angehöre :

Antwort / Ja erawen.

Da

Der Spruch sage deutlich das er angehe Die seligen/ so  
Gott lieben. Der Ehrwehste etc. Christoff von Verbiestorff  
hat Gott geliebet/ Derwegen gehört er ihn auch an. Denn er ist  
ein rechter Christophorus gewesen / das ist / EINER/ der den  
HERRN Christum treget / denn dis heist der Name/ Er hat ihn  
aber nicht auff der Achffel getragen / wie man den grossen Chris-  
tophorum malet / sondern in seinem herzen. Vnd dis hat er be-  
wiesen bey seinem leben / in seiner krankheit / vnd in seinem seligen  
sterben.

Bey seinem leben hat Er Christum recht erkandt / ihn gelie-  
bet / für seinen einigen Heylandt bekandt / Gottes Wort fleis-  
sig gehört / Die heilige Bibel etliche mahl mit andacht  
durch lesen / Auch ihme daraus mit seiner Handt / 309. Haupt-  
sprüche auff gezeichnet. Es ist ihm sonderlichen die ganze Chris-  
tenheit / vnd reine Religion ein grosser ernst gewesen. Dann vnt-  
ter andern / als der Calvinische Teuffel mit dem Exorcismo abro-  
gando herfür kam / vnd etliche Pfarhern sich bey ihm / was hierin  
zu thun were / rahts erholen wolten / Hat er ihnen geantwortet:  
Ye lieben Herren / was habe ihr bisher geglaubt / gelehret vnd  
geprediget / bey dem bleibet auch nu bestendig. Weiter / So hat  
er ein solch Gebet ihm selbst gemacht / darinnen Er für aller stende  
vnd aller personen wolffart / vnd sonderlichen / das Gott das Chur-  
fürstenthumb Sachssen / für der Calvinistery behüten wolle / täg-  
lich / vnd kurz für seinem ende gebeten / mit solchen schönen vnd  
herzlichen worten / als hette es ein sonderlicher gelehrter Theolo-  
gus geschrieben / das es würdig were / do es zubekommen / in den  
Druck zuorfertigen.

In seiner schwachheit hat Er sich balde zur seligern  
Heimfarth geschickt gemacht / Die Absolution vnd Abendmahl mit  
demüctiger Ehrerbietung gebraucht. Vnd hat ihn der heilige Geist  
der auff gezeichneten Sprüche viel erinnert / Dardurch sein Glaube  
gestärcket

gestreckt worden / das er alle schmerken des Leibes mit grosser gedule ertragen können / D wie fleißig hat er gebetet / Ach **DErr** **Jhesu** **Christe** / mein Erlöser / mein Erretter / mein Veldland / Kom vnd hielff.

Entlichen hat Er das Lied / Allein zu dir **DErr** **Jhesu** **Christ** / mein hoffnung steht auff Erden / etc. mit gesalenen Händen / vnd herzlichen seuffzen / nachgeredet / Gotte darsfür gedancket / die Handt zum valet gegeben / Das Er dem **DErrn** **Jesu** **Christo** / wölte leben vnd sterben. Darauff ein wenig stille gelegen / vnd so sanfft eingeschlaffen / das er ja keinen Finger gereget / Das heist / Im Friede fahren / Lu. 2. Vnd den Tod nicht sehen noch schmecken / Ioan. 8.

Vnd dis mag mir ein rechter Christlicher Christophorus vñ Edeler Ritter sein gewesen / der durch den Todt zum ewigen leben ist hindurch gedrungen. Freylich ist seine Seele an dem Orte der Herrlichkeit / die kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Hertze kommen ist. Dis sollen ihm die betrübten gönnen / vnd sich darmit trösten.

Wir alle wollen nu von herzen bitten / das vns der fromme Gott ( wann zeit vnd stunde da ist ) auch vmb **Jesu** **Christi** willen / durch den heiligen Geist / ein seliges ende bescheren / Vnd zu der vnansprechlichen Ewigen freude vnd Herrlichkeit bringen wolle / Vnd von herzen beten das heilige Vater vnser.

A M E N.

Gedruckt zu Dreßden / durch Gimmel Bergen.

Am 1594. Jar.

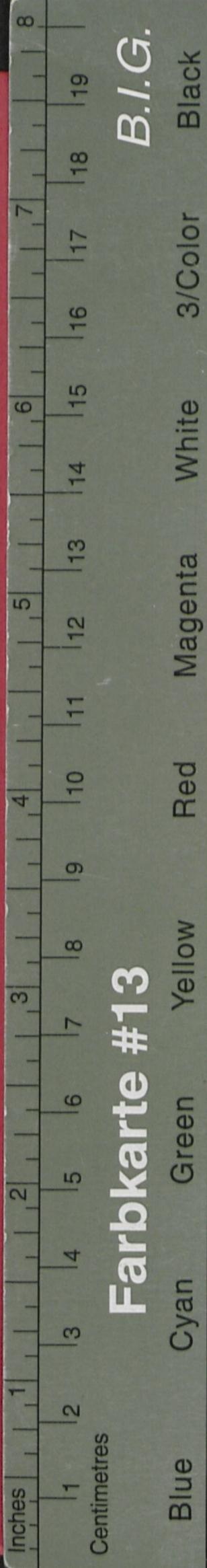
ges  
Err  
Del  
  
hen  
fals  
dars  
em  
auff  
r ja  
1. 2.  
  
vñ  
ben  
der  
et /  
llen  
  
me  
vils  
und

Ponza 1955, QK

ULB Halle 3  
003 930 696  





B.I.G.

Farbkarte #13

QK. 485.

v. Berbisdorff

Za  
1955

Eine Christliche Predigt:

Von der Herrlichkeit des ewigen Lebens /

Bei der seligen Leiche /

Des weilandt Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvehsten Christoffen von Berbisdorffs auff Oberforchem / Churfürstlichen Sächsi. gewesen Hauptmans zum Wolcken : vnd Lutterstein / auch Augustsburg / Die zeit aber in Vormündschafft Verordneten Cammer : vnd BergRaths zu Dresden / welcher alldo in warer bekentnis der reinen vnd gesunden Lehre / der alten vnuerenderten Augsburgischen Confession, vnd der Christlichen Concordien, Auch in herzlich anruffung IESU CHRISTI / Seines alters 60. Jar / vnd 16. wochen / Den 22. Junis zu Nachts zwischen 11. vnd 12. Uhr / des 1594. Jars / seliglichen eingeschlaffen / vnd folgenden 25. Christlichen vnd ehrlichen ist zur Erden bestattet worden.

Gethan durch

Matthæum Tragen, Churf. Sächsischen Hoffpredigern.

Anno 1594.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA